

Die Redaktion und Administration befinden sich in der  
Kronstadt Nr. 58.  
Telephon Nr. 58.

Verlagsbedingungen: mit täglicher  
Lieferung ins Haus  
durch die Post oder die An-  
stalt monatlich 2 K 40 h,  
vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig  
14 K 40 h und ganzjährig  
28 K 80 h.

Druck und Verlag:  
Kronstadt Jos. Krmpotic  
Bola.

# Polauer Tagesblatt.

Die Zeitung erscheint täglich  
um 6 Uhr früh.

Abonnements und An-  
kündigungen (Zentrale) werden in  
der Verlagsbuchdruckerei Jo-  
sef Krmpotic, Piazza Carl I.,  
entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden  
durch alle größeren An-  
kündigungsbureaus übernommen.  
Anserete werden mit 10 h  
für die 6mal gebaltene Petit-  
zeile, Kleinanzeigen im re-  
daktionellen Teile mit 50 h  
für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur:  
Gugo Dubel, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Samstag, 13. März 1909.

— Nr. 1180. —

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 13. März

### Der serbische Hochverratsprozess.

Agram, 11. März 1909.

Die heutige Verhandlung wurde vom Vorsitzenden  
um 9/9 Uhr vormittags eröffnet.

Der Staatsanwalt bemerkt nach einem längerem  
Verhöre mit dem Angeklagten: Sie haben sich  
bemüht, die Person König Peters zu popularisieren.  
Sie haben die serbischen Embleme, die serbische Fahne  
mißbraucht, um die Bevölkerung für die Völkerver-  
wilderung zu gewinnen. Es ist klar, daß ein  
wohlbegründeter Plan vorhanden war, daß dieses Un-  
ternehmen ein hochverräterisches ist und daß ich Recht  
hatte, als ich behauptete daß Nastić kein Kronzeuge  
sei, denn es ist auch ohne seine Aussagen die Existenz  
eines hochverräterischen Komplotts erwiesen. Sie kön-  
nen doch den Bestand des Klubs „Slob. Jug“, nicht  
leugnen, denn hier auf dieser Nummer des „Slob.  
Jug“, welche ich hier produziere, fungiert dieser Klub  
als Eigentümer des Organes.

Dr. Hinković betont, der Staatsanwalt hätte  
beim Verhör des A. Pribicević stets hervorgehoben,  
die revolutionären Erscheinungen seien erst aufgetreten,  
als König Peter den Thron bestieg und die selbststän-  
dige Serbenpartei ihr Organisationswerk begann, und  
die revolutionäre Propaganda habe Beginn zum  
Ausgangspunkte gehabt, Man müsse sagen, daß die  
Behauptungen der Anklage nicht stichhaltig seien. Die  
landwirtschaftliche Genossenschaft in Glina wurde 1893,  
andere Organisation auch früher errichtet als die selbst-  
ständige Serbenpartei sich zu regen begann. Auch ist  
die Bewegung der selbstständigen Serbenpartei äl-  
teren Datums, als der „Slob. Jug.“ In den Statuten  
einer serbischen Sparkassa und des Lesevereines in  
Vrginmost heißt es, die Geschäftssprache sei die serbische  
mit kyrillischen Lettern. Es ist also unwahr, wenn die  
Anklage behauptet, daß die Verbreitung der Cyrillica  
und der serbischen Sprache das Werk der großserbi-  
schen Agitation sei. Wie ist es also möglich, hier die  
Anklage des Hochverrates zu konstruieren?

Was die serbische Fahne anbelangt, führt Redner  
aus, im Jahre 1895 hätten sich bei Gelegenheit des  
Besuches Sr. Majestät aufregende Vorfälle ereignet  
und in der di-bezüglichen Anklageschrift gegen Ivan  
Frank sei die serbische Kirche serbisch-orthodoxe  
Kirche, die Fahne die serbisch-orthodoxe Kirchen-  
fahne, genannt worden. Es kann aber keine serbisch-  
orthodoxe Fahne geben, denn die Kirche ist keine  
serbische, serbisch ist die Nation. Der Gerichtshof möge  
den Originalakt beschaffen und den Akt beschließen.  
Es ist also unmöglich, daß die Staatsanwaltschaft heute  
die Bezeichnung „serbisch-orthodoxe“ als hochver-  
räterisch bezeichne. Der Banus Graf Khuen-Hedervary  
hat die serbische Nationalfahne auf der  
serbischen Kirche hissen lassen, als Sr. Majestät die  
Kirche besuchen sollte, also in einem großen, in einem  
unvergeßlichen Augenblick.

Staatsanwalt hat mindestens schon dreißig  
Mal betont, er erblicke im Gebrauche der serbischen  
Fahne des serbischen Namens usw. usw. kein hochver-  
räterisches Faktum, sondern bloß im Bestreben der An-  
geklagten, einzelne Landesteile von der Monarchie los-  
zureißen. Es handelt sich nicht um einzelne Erschei-  
nungen, sondern um deren Totalität. Die Verteidigung  
behauptet, die einzelnen Erscheinungen seien harmlos  
und könnten nicht die beabsichtigte Wirkung hervor-  
bringen. Das kommt mir vor, als ob jemand ein Ge-  
wehr zerlegen, die einzelnen Teile vorweisen und  
fragen würde: Ja, wie könnte man mit diesen Dingen  
denn einen Menschen töten. Mit den einzelnen zer-  
legten Teilen sicherlich nicht, aber mit dem Gewehre  
wohl.

Volizender: Das gehört nicht hierher.

Dr. Hinković: Vor 20 Jahren hat sich im  
irredentistischen Trient etwas ereignet, was an den  
Hochverratsprozess erinnert. Es wurde dort gegen die  
Mitglieder des Vereines Dante Alighieri die

Untersuchung eingeleitet und ihnen die Frage vorgelegt,  
ob sie Stiefel tragen. Als sie die Frage bejahten,  
wurde ihnen bedeutet, sie seien Hochverräter, den die  
Form Italiens sei einem Stiefel ähnlich. (Heiterkeit.)  
Es haben aber auch andere Trientiner Stiefel ge-  
tragen, selbst die Trientiner Polizisten. Warum werden  
die Serben nicht des Hochverrates bezichtigt, die den  
Sektionschef von Zrnković in Stankamen mit  
der serbischen Fahne empfangen. Vergeblich wird die  
Existenz des serbischen Nation in Kroatien geleugnet.  
Der Staatsanwalt hat schließlich nachgeben und ihren  
Bestand anerkennen müssen.

Um dreiviertel zwei Uhr nach einer längerem Rede  
des Dr. Hinković verkündet der Vorsitzende den  
Beschluss, laut welchem die Verlesung der Statuten der  
Sparkassa, der Korrespondenz der „Ustavost“ und  
die Vojnička pjesmarica angeordnet wird.

Dr. Pavšić verliest das erwähnte Material.  
Als er zum Verlesen der Pjesmarica kommt, bemerkt  
der Vorsitzende:

— Über verlesen Sie es ohne Melodie!

Die Verlesung des Aktenmaterials der Strafan-  
legenheit des Ivan Frank wurde vom Gerichtshofe  
abgelehnt, desgleichen der Antrag, daß das verlesene  
Zeitungsmaterial bei der Urteilsfällung nicht berück-  
sichtigt werden dürfe, worin der Gerichtshof ein  
Urteil auf die Ueberzeugung der Richter. erblickt, wie  
auch der Antrag, daß nur solches Material zur Ver-  
teidigung bereits Einblick genommen hat.

Dr. Hinković meldet die Wichtigkeitsbeschwerde  
an.

Um 2 Uhr schließt der Vorsitzende die Verhand-  
lung.

**Abgeordneter Laginja.** Abgeordneter Dr. M.  
Laginja wurde zum Vizepräsidenten des öster-  
reichischen Abgeordnetenhauses gewählt.

**Giunafassung.** In der vorgestrigen Giunafassung  
wurde folgendes beschlossen: 1. Sich dem don der Dig-  
nauer Stadtverwaltung bei der Staatsbahndirektion  
eingereichten Ansuchen um Preisreduzierung der Reise-  
fahrkarten auf der Strecke Pola—Dignano anzuschließen,  
ferner daß die Gemichte, Wagen und Waße anstatt  
alle drei Jahre jedes Jahr und wenn möglich, in  
noch kürzeren Zwischenräumen revidiert werden. Man  
nimmt Kenntnis von dem guten Fortgang des Real-  
Gymnasiums und beschließt, die nötigen Schritte zu  
unternehmen, um für diese Anstalt das Öffentlichkeits-  
recht zu erlangen. Die von der Direktion dieser Anstalt  
proponierten Disziplinarmassregeln wurden angenom-  
men. Der von E. Mitschmann gestellte Antrag, der  
Kommune für die bevorstehenden Wahlen seine Potali-  
täten zur Verfügung zu stellen, wurde ebenfalls ange-  
nommen. Zwei Gemeindepolizisten wird die Voraus-  
zahlung des Gehaltes bewilligt. Es wird beschlossen,  
den „Kindergarten Kaiser Franz Joseph I.“ zu er-  
richten. G. Gracalich wird zum Förster ernannt. Der  
Unterstützungsunion der italienischen Studenten in Graz  
und dem italienischen Studentenverein „Giosue Car-  
ducci“, in Graz wird eine Subvention von je 50 K  
gewährt. 4 Schüler des italienischen Gymnasiums wer-  
den vom Schulgelde befreit. Es wurden ferner einige  
Ansuchen städtischer Armer erledigt.

**Aus dem Eisenbahndienste.** Herr Johann  
Zeleny, Vorstand der hiesigen Station der k. k.  
Staatsbahnen, wurde auf eigenes Ansuchen nach Ried  
in Oberösterreich transferiert. Der Nachfolger des  
Herrn Zeleny, welcher letzterer sich in Militär- und Zivil-  
kreisen der Stadt größter Beliebtheit erfreute, ist noch  
nicht bestimmt.

**Leichenbegängnis.** Heute den 13. d., 4 Uhr  
nachmittags, findet das Leichenbegängnis des verstorbenen  
Oberleutnants des Festungsartillerieregimentes  
Nr. 5 Wilhelm Ritter von Rosner vom Marine-  
spitale aus statt. Fünf Herren, welche dem Verbliebenen  
die letzte Ehre zu erweisen gedenken, mögen den Hafen-  
admiral kurz vor 4 Uhr nachmittags vor dem Haupt-  
portale des Marinehospitals erwarten. Abjultierung:  
große Dienstinuniform ohne Felbbinde mit Mantel.

**Offiziersversammlung.** Die für heute, den  
13. d., 3 Uhr nachmittags anberaumte Offiziersver-  
sammlung wird heute um 2 Uhr nachmittags statt-  
finden.

**Jugentieur Wilhelm Waldbauer f.** Unter  
außerordentlich zahlreicher Beteiligung aller Gesellschaf-  
tskreise hat gestern in der hiesigen Domkirche die feierliche  
Einsegnung der sterblichen Ueberreste des am 10. d.  
hier verstorbenen Jugentieurs Wilhelm Waldbauer  
stattgefunden. Im Dome versammelten sich zu dieser  
traurigen Feier nebst den in Pola anwesenden Familien-  
mitgliedern überaus zahlreiche Freunde und Bekannte  
des Verstorbenen. Unter anderem sah man den Giunta-  
präsidenten Dr. Stanich, Vertreter des Professoren-  
und Lehrerstandes, der Unternehmung Baron Schwarz,  
der Geschäftsstrife, der deutschen Gesellschaft Polas, der  
städtischen Werke u. Den letzten Sangesgruß bot dem  
Dahingeschiedenen die deutsche Sängerrunde mit dem  
Geibelischen Liede: „Es ist bestimmt in Gottes Rat...“  
Nach kirchlicher Zeremonie setzte sich der imposante  
Trauerzug in Bewegung, um dem Verewigten auf  
den Friedhof zu geleiten. — Die große Beliebtheit,  
deren sich der Verstorbene hier erfreute, kam auch  
durch die zahlreichen prachtvollen Kranzspenden zum  
Ausdruck, die seinen Sarg schmückten. Auf dem Fried-  
hofe gedachten Herr Pfarrer Kurt Holz namens des  
Deutschen Heims und Herr Karl Dendorfer im  
Namen der „Deutschen Sängerrunde“ in warm em-  
pfundenen Worten des Entschlafenen. — Die Wei-  
sehung zur ewigen Ruhe findet nicht, wie ursprünglich  
beabsichtigt wurde, hier, sondern in Brunn statt. Möge  
die Erde dieser deutschen Stadt ihrem heimkehrenden  
Sohne, der in der Fremde seinem Volke nicht nur mit  
dem Herzen sondern auch durch die Tat nahestand,  
leicht sein!

**„Unione Dinastica Cittadina.“** In Trieste hat  
sich, wie man uns von dort mitteilt, unter dem vor-  
stehenden Namen eine Gesellschaft gebildet, die es sich  
zur Aufgabe gemacht hat, in den Kreisen der italienischen  
Jugend die patriotischen Ideen populär zu machen.  
Sonntag, den 14. d. um 11 Uhr vormittags, findet im  
großen Saale des Staatsbeamtenkasinos die kon-  
stituierende Sitzung dieses Vereines statt.

**Kartenverkauf** für das am 18. März um  
5 1/2 Uhr nachmittags im Marinekasino unter dem  
Protokorate der Frau Eugenie von Ripper zu-  
gunsten des „Weißes Kreuzes“ stattfindende Symphonie-  
konzert findet Mittwoch von 5 bis 7 Uhr abends im  
Marinekasino statt.

**Konzert im Deutschen Heim.** Morgen, Sonn-  
tag, den 14. d., findet im Deutschen Heim ein Militär-  
konzert, ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-  
regimentes Nr. 87, statt. Anfang um 7 Uhr abends.

**Radiostation Pola.** Seit einigen Monaten  
wurde hier an der Errichtung einer Radiostation für  
Gespräche auf weiteste Distanz gearbeitet. Der für diese  
Zwecke zu verwendende Turm, der in Vallelonga  
gebaut wurde, ist seit einigen Tagen soweit fortge-  
schritten, daß die Proben auf sehr weite Distanzen  
(Frankreich und England) vorgenommen werden konnten.  
Der große Empfangsapparat des aus Eisen konstru-  
ierten Turmes ist etwa 150 Meter über dem  
Meeresspiegel gelegen. Diese Einrichtung beinhaltet  
eine wichtige Komplettierung unserer maritimen Aus-  
rüstung. Es wird dadurch z. B. möglich sein, mit un-  
seren Eskadern auf weiteste Distanzen in Verkehr zu  
stehen. Die Radiostation besitzt drei Apparate, die zum  
Geben und Empfangen von Meldungen aus kurzen  
und langen Distanzen eingerichtet sind.

**Modebericht.** Während bei uns noch die dunkeln  
und schweren Akzente der kalten Jahreszeit in Klei-  
dung und Geben vorwalten, bietet sich der Mode ein  
entzückendes Prälimbium kommender Herrlichkeiten in  
dem geselligen Treiben der Riviera, wo die Wärme  
und das strahlende Licht der Sonne schon schöne  
Blumen und elegante Toiletten hervorgehoben haben.  
Hier kann man die Erstlinge der jungen Frühlings-  
schönheit bewundern, die der Geschmack der Frau ge-  
schaffen; hier werden sie erprobt auf ihre Kleidsamkeit  
und ihren Schick. In den Toiletten fällt nicht allzu



viel Neuartiges auf. Weiße Schneiderkleider werden getragen mit Kragen und Revers aus Sammet, die in einem pitanten Kontrast einen buntenfarbigen Ton, Rirscharben, Smaragdgrün und Veilchenblau, dazubringen. Als Hut trägt man zu solchem Kostüm einen großen Toque mit reicher Blumengarnierung, die zu der Farbe des Sammetes passen muß, also Toques mit reichem Schmuck roter Rosen, gefüllter Nelken oder Parmaveilchen. Erfordert es die Witterung, so gehört als Pelz die Stola aus weißem Fuchs dazu. Besonders fallen die Strohhüte und die Sonnenschirme auf. Die Hüte sind immer noch sehr groß, von hoher Kopfform und mit überreicher Garnitur. Auch Koffhaarbügel sind sehr beliebt, sie werden hinten leicht in die Höhe gebogen getragen, sodaß man ein wenig vom Nacken sieht. Sie sind dann hinten mit einem Tuft von Federn in abgestuften Farben garniert, die nach vorn auf die hohe Kopfform fallen. Als Abendhüte werden noch immer sehr hohe Toques im Stil Ludwigs XVI. getragen mit breiter Bordüre von Perlen, Jet oder Altgretten. Als Neuheit erscheint an solchen Hüten ein Zweig von Schwertlilien, die als Seidenaignette getragen werden und aus leichtem, mit Gold- und Silberstaub gepuderten Batist hergestellt sind. Die Sonnenschirme werden zu den Farben des Kostüms oder des Hutes passend getragen; wenn sie nicht mit der Toilette im Ton übereinstimmen, dann sucht man wenigstens dadurch die Verbindung herzustellen, daß man sie mit einem gleichfarbigen Band garniert. Die neuen Sonnenschirme haben ziemlich starke Griffe, in denen die alten Spazierstöcke nachgeahmt werden, oder auch Griffe aus bunten Steinen.

**Theater.** Heute findet im Politeama Ciscutti eine Aufführung der Verdischen Oper „Dihello“ statt. — Beginn um 1/9 Uhr abends.

**Das Straßenelephant.** Die andauernde ungünstige Witterung hat uns unser Straßenelephant wieder lebhaft in Erinnerung gebracht. Speziell die Riva befindet sich in einem Zustande, der jeder Beschreibung spottet. Für diese Verfassung ist allerdings in erster Linie die Baukunst der Firma, die mit der Asphaltierung der Riva betraut wurde, verantwortlich. Nach wenigen Jahren befindet sich jetzt das Pflaster der Riva in einem geradezu trostlosem Zustande, der sich kaum durch eine Reparatur verbessern lassen wird. Es wird vielmehr notwendig sein, an eine gründliche Umpflasterung zu denken.

**Urlaube.** 28 Tage Freg.-Stn. Hermann Berger (Graz). 28 Tage Mischtbl. Ant. Raschendorfer (Dinub) und Oesterreich-Ungarn).

**Folter im Jildis-Riost.** Wie die Mysterien der russischen Justiz jüngst durch den Kratauer Prozeß enthüllt wurden, so wird in diesen Tagen die furchtbare Grausamkeit der türkischen Justiz bloßgelegt durch die Verhandlungen des Prozesses gegen Redschib Pascha Melhame, der in der letzten Zeit des Absolutismus der Großinquisitor des Jildis-Riost war. Der einst allmächtige Redschib, ein syrischer Christ, der erst Diplomat war und es dann für einträglicher hielt, in das Korps der Espions überzutreten, wurde nach der Proklamierung der Verfassung auf Befehl des Jungtürkenkomitees ins Gefängnis geworfen. Er verläßt dieses nur, um sich vor dem Tribunal zu verantworten gegen unzählige Anklagen, daß er in den Prozeß gegen die am Bombenattentat auf den Sultan Beteiligten oder der Teilnahme am Attentat Verdächtigen, die gräßlichsten Torturen anwendete, um Geständnisse zu erzwingen. Alle Kläger, so wird den „M. N. N.“ aus Konstantinopel geschrieben, behaupten, daß Redschib sich persönlich an den Folterungen beteiligte und mit wahrer sabbatlicher Wollust mit Knüttelstößen die entblößten Leiber von Männern und Frauen bearbeitete. Dabei ist zu bedenken, daß nur die weniger Mißhandelten ihre Leiden überlebten, während jene, denen am übelsten mitgespielt wurde, längst auf immer verstummt sind. Doch genug der Greueln werden wieder in Erinnerung gerufen — ohne Greueln, daß der Prokureur Beschöbet Bei schon Greulich wurde und durch den nervenstärkeren Substituten des Prokureurs beim Appellgerichtshof, Abil Bei, ersetzt werden mußte. Redschib behält im allgemeinen seine Ruhe. Er beruft sich immer darauf, daß er nur ein blindes Werkzeug des sultanischen Willens war; er ist offenbar bestrebt, sich zu retten durch Belastung des Sultans. „Alle Verdächtigen brachte man nach dem Jildis-Riost“, erzählt er, „das geschah auf Befehl des Paschas. Ich war nichts anderes als Vizepräsident der Untersuchungskommission. Präsident derselben war der Sultan selbst, und er leitete alles.“

**Begnadigung des Generals Stössel und des Admirals Rebozoff.** Es verläutet, daß nächster Tage die Begnadigung der in der Peter Pauls-Festung inhaftierten hohen Militärs General Stössel und des Admirals Rebozoff, Grigoriew und Biskin erfolgt wird. Stössel hat, wie es heißt, in der jüngsten Zeit einen Schlaganfall erlitten. Admiral Biskin ist an Schwindel erkrankt, so daß die Ärzte ihm

südlisches Klima verordneten. Der Marineminister befristete das Begnadigungsgesuch beim Kaiser.

**Società polese „Austria“.** Die Vereinstleitung erlaubt sich hiermit höflichst bekanntzugeben, daß von heute angefangen die Tanzschule an den Tagen Dienstag und Samstag von 8 bis 11 Uhr abends im oberen Apollosaale wieder stattfinden wird.

**Aus dem Polizeiberichte.** Der 21 Jahre alte Tischler Nicolo M., wohnhaft in der Via Barbacani, wurde nächtlicher Ruhestörung verhaftet. — In der Via Felicità erregte gestern ein Lohwagenkutscher dadurch allgemeines Aergernis, daß er sein Pferd in der unbarmherzigsten Weise mit dem Peitschenstiel bearbeitete. Gegen den Kutscher wurde die Strafanzeige erstattet. — Wegen totaler Trunkenheit wurde gestern nächst des Landesospitals der 85 Jahre alte Johann Zuriß festgenommen. Der alte Mann wurde auf einem zweirädrigen Karren zur Ausnüchterung in den Polizeigewahrsam abgeführt. — Gegen den 20 Jahre alten Kutscher Josef Coverlizza wurde die Strafanzeige erstattet, weil er seine Pferde ohne Aufsicht auf der Straße stehen ließ, während er im Gasthause seinem Vergnügen nachging. — Die 40 Jahre alte Maria Kuffer aus Krain wurde wegen groben Exzesses verhaftet. Da diese Frauensperson polizeilich aus Pola verwiesen ist, wird sie in ihre Heimatgemeinde abgeschoben werden.

**Hotel Belvedere.** Mittwoch, den 17. März findet der traditionelle Mittfasten-Kostüm-Maskenball statt. Die Interessenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Eintrittskarten von heute angefangen im Hotel Belvedere erhältlich sind.

### Telegraphische und telephonische Nachrichten.

#### Abgeordnetenhaus.

Wien, 12. März. (Priv.) In fortgesetzter Verhandlung des Dringlichkeitsantrages Hajn wegen Verfolgung der tschechischen Presse verweist Justizminister v. Schoenburger, von den Tschechisch-Kadikalen wiederholt mit lärmenden Abzug-Rufen unterbrochen, auf die Zunahme der im letzten Halbjahre durch die böhmische Presse begangenen strafbaren Handlungen, deren Ursachen die Entartung des nationalen Kampfes und militärfeindliche, anarchistische Umtriebe waren, denen angesichts der in letzterer Zeit besonders gefährdrohenden Lage des Staates mit allem Nachdruck entgegen getreten werden mußte. Der Minister betont ein vollständig objektives, unvoreingenommenes Vorgehen der Behörden gegen die tschechische und deutsche Presse und hebt hervor, daß er und die übrigen Minister ehrliche und offene Anhänger der Pressefreiheit seien; Entartungen der Presse müssen jedoch bekämpft werden. (Lebhafter Beifall. Abzug-Rufe bei den Tschechisch-Kadikalen.)

#### Oesterreich-Ungarn und Serbien.

Belgrad, 12. März. (Priv.) Das Handelsblatt „Troginski Glasnik“ führt in einem „Zwei dargebotene Hände“ betitelten Leitartikel aus: Oesterreich-Ungarn und Bulgarien bewerben sich um die Aufnahme direkter Verhandlungen mit Serbien. Da zwischen Serbien und Oesterreich-Ungarn ein Konflikt internationalen Charakters besteht, kann derselbe naturgemäß nur im internationalen Wege gelöst werden, obwohl Deutschland bemüht ist, diesem Anbote Oesterreich-Ungarns, welches die Herbeiführung direkter Verhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien bezweckt, Nachdruck zu verleihen. Dagegen müssen alle Anhänger des Prinzipes „Der Balkan den Balkanvölkern“ den Meinungsunterschied in Bulgarien begrüßen, denn das Heil der Balkanvölker liegt einzig und allein in der Eintracht. Das Blatt tritt deshalb für die serbisch-bulgarische Annäherung und für den Abschluß einer serbisch-bulgarischen Zollunion ein.

Wien, 12. März. (Priv.) Ein Telegramm der „Köln. Ztg.“ aus Berlin weist darauf hin, daß unter den strittigen Punkten zwischen Serbien und Oesterreich-Ungarn auch solche rein wirtschaftlicher Natur sich befinden, bei denen die Zuständigkeit der Mächte gar nicht in Betracht komme und über welche vor der Konferenz eine Einigung zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien herbeigeführt werden soll. Diesem Standpunkte sei in der serbischen Note nicht Rechnung getragen. Ebenso vermisse man bedauerlicherweise ein Wort über die Einstellung der Rüstungen. Daburch wäre der Beweis des wirklichen Einlenkens gegeben, eher als durch Angriffe auf die Presse, deren Hinweis auf die Bedenklichkeit der Lage nur durch die vorhandenen beunruhigenden Symptome beruhigend wirkt. — Dazu gehören die serbischen Rüstungen. Recht unglücklich gewählt ist, wie man in Berlin betont, in dem Rundschreiben der Ausdruck von einem zuständigen Gerichte der Signaturmächte. Trotz der Rückhaltigkeiten der serbischen Note sei die Möglichkeit

nicht ausgeschlossen, daß die serbische Note auf den Schritt des Grafen Forgach die Brücke zwischen der jetzigen Note und den praktischen Verhandlungen bilden könne.

Wien, 12. März. (Priv.) Die Schabager Jugend und die dortigen Legionäre fordern die Bevölkerung auf, die Donaudampfschiffahrtsgesellschaft zu boykottieren. Belgrader Blätter empfehlen diesen Vorgang zur Nachahmung.

Wien, 12. März. (Priv.) Der Erfolg der österreichischen Schatzscheinemission hat in Paris einen großen Eindruck gemacht. Nicht nur in finanziellen, sondern auch in politischen und diplomatischen Kreisen hatte man dem Ausgang dieser finanziellen Operation diesmal mit besonderer Spannung entgegen gesehen. Die Schatzscheinsubskription wurde hier in maßgebenden Kreisen in einen gewissen Zusammenhang mit der schwierigen internationalen Lage gebracht, in der sich Oesterreich-Ungarn befindet. Erfolg oder Mißerfolg sollte einen Prüfstein für die Festigkeit des österreichischen Staatskredits im Ernstfalle abgeben. Die Ueberzeugung von der guten militärischen Rüstung Oesterreich-Ungarns hat nicht wenig dazu beigetragen, daß die französische Regierung seit Monaten auf die russische Warnung und mäßigend einwirkt. Der Ausgang der Schatzscheinemission sollte zeigen, ob die Donaumonarchie auch finanziell gerüstet ist. Man hat wohl gerade in französischen Regierungskreisen mit einem Erfolg der Subskription gerechnet. Die französische Finanz hat sich auch selbst an der Subskription beteiligt. Aber ein so ungewöhnlich günstiges Ergebnis hat geradezu überrascht. Von den 800 im Ausland gezeichneten Millionen ist der überwiegende Teil französischen Ursprunges. In einem demokratischen Lande wie Frankreich darf ein Minister des Aeußern solche Tatsachen nicht übersehen. Das Vertrauen des französischen Sparerers zu der Güte des österreichischen Kredits ist ein politischer Faktor, der in der großen diplomatischen Rechnung mitberücksichtigt werden muß. Wie stark und unmittelbar die Wirkung des Emissionserfolges gewesen ist, beweist die folgende Tatsache, die ein Wiener Korrespondent aus guter Quelle mitzuteilen in der Lage ist: Der Minister des Aeußeren, Herr Richon, hat Anlaß genommen, unmittelbar nach dem Bekanntwerden des Ergebnisses der Emission die russische Regierung, beziehungsweise Herrn Iswolsky auf diesen großen Erfolg des österreichischen Staatskredits aufmerksam zu machen und ihm mit Rücksicht darauf abermals eine maßvolle Haltung in der gegenwärtigen internationalen Krise zu empfehlen. In hiesigen Regierungskreisen verspricht man sich von diesem freundschaftlichen Schritte der französischen Regierung eine gute Wirkung auf die russischen Staatsmänner. Jedenfalls wird in hiesigen informierten Kreisen der Erfolg der Schatzscheinemission als ein friedensförderndes Moment angesehen.

#### Rücktritt Tittonis?

Wien, 12. März. (Priv.) Seit zwei Tagen zirkuliert hier das Gerücht, daß Tittonis Rücktritt noch vor der Kammereröffnung erfolgen wird. Die offiziellen Stellen dementieren entschieden dieses Gerücht; jedoch ist festzustellen, daß trotz der Dementis vorzüglich informierte politische Kreise daran festhalten. Als Nachfolger Tittonis wird San Giuliano bezeichnet, der seit anderthalb Monaten in Rom weilte.

#### Brand in einer Kaserne.

Regenz, 12. März. (Priv.) Heute nachts ist der Dachstuhl der Seekaserne mit zwei Kompaniemagazinen abgebrannt. Bei den Rettungsarbeiten wurden drei Jäger verletzt. Der Schaden ist bedeutend.

#### Telegraphischer Wetterbericht

des Hyd. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 12. März 1909.  
 Allgemeine Uebersicht  
 Das Zentrum des Barometerminimums befindet sich heute über der Nordadria. Im NW und NE liegen Hochdruckgebiete. In der Monarchie ausgebreitete Schneefälle bei leichtem Frost über Temperatur nahe an Null. An der Adria trüb, im Regnerisch bei schwachen Brisen unbestimmter Richtung. Die See ist im N fast ruhig, im S leicht bewegt.  
 Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Schwache bis mäßige frische Winde aus dem NW- und NE-Quadranten, abnehmende Bewölkung, mäßig kühl.  
 Barometerstand 7 Uhr morgens 755.0 2 Uhr nachm. 755.9  
 Temperatur für Pola: 17.2 + 5.8°C  
 Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 7.8  
 Ausgegeben um 4 Uhr — Min. nachmittags

### Seine Areolin.

Kriminalroman von Burton E. Stevenson  
 Nachdruck verboten.  
 Juni! Oh, wir wollen nicht so lange bleiben — ich wenigstens. Ich habe einen Monat länger zu bleiben versprochen, aber länger als das — impossible! Sie strecke den Arm aus und nahm eine Zigarette



aus einer Dose, die auf einem Tischchen neben ihrem Polster lag.

So haben die Vorhänge Feuer gefangen, lachte sie, lehnte sich zurück, und nach einem oder zwei Zügen warf sie das brennende Bündel über ihre weiße Schulter.

Puff! — und sie standen ganz in Flammen. Einen Moment vorher wollte ich Aufregung haben — irgend eine Aufregung — aber das plötzliche Aufbläuen machte mir Schrecken — ich rannte hinaus — schrie um Hilfe — und (sie schloß mit einer reizenden kleinen Grimasse) stürzte Sie im Rauchen. Versuchen Sie eine von diesen!

Es ging mir wie den kleinen Kindern mit dem Feuer: ich konnte ihr nicht widerstehen, nahm eine Zigarette und zündete sie an.

In Fond-Corree hatte ich viel zu tun, fuhr sie mit einem kleinen Seufzer fort. Hier habe ich nichts als rauchen, rauchen.

Fond-Corree? fragte ich.

Ja, bei St. Pierre, erklärte sie, lehnte sich wieder in ihre Polster zurück und schloß bei der Erinnerung entzückt die Augen. Dort war unser Haus — ich sehe es wieder, in der Kataopflanzung bis zum grauen Sand hinab, wo die Wogen so hübsch daran liegen. Tambou! O, wie ich mich danach sehne! Hierbei streckte sie mit dem Ausdruck tiefster Sehnsucht ihre Arme über dem Kopfe aus.

Als ich so sah, war ich nahe daran, zu glauben, daß alles nur ein Traum, daß ich in meinem Stuhle eingeschlafen und ins Land Harun al Raschids verlegt sei. Ich hatte nie ein Weib wie sie gesehen — so voll Farbe, voll Leidenschaft.

Ein Schlüssel klirrte im Schloß, die Tür ging auf, und ein Mann trat ein. Es war ganz im Einklang mit meinem Traume — der wilde Gatte mit geschwungenem Dolche — sogar in New York war diese Lage nicht ganz angenehm, trotzdem ich bis zu diesem Augenblicke nicht daran gedacht hatte.

Jetzt, sagte ich mir, Stilette und Pistolen! Du bist in einer unangenehmen Lage, mein Lieber!

Bevor ich noch aufstehen konnte, war Cecile von ihrem Polster aufgesprungen und hatte ihm ihre Arme um den Hals geschlungen.

Oh, comment ou yé, doudoux? fragte sie in schlechtem Französisch, aber mit einer Stimme, wie — nun, ich habe nie etwas gehört, mit dem ich sie vergleichen könnte.

Tout doux, ché-et ou? antwortete er und küßte sie; dann erst, wie es schien, bemerkte er mich, obwohl es mir etwas zweifelhaft vorkam. Guten Abend, mein Herr! sagte er; er hielt immer noch den Arm um seine Frau und starrte mich so scharf an, daß ich mich selbst nicht ganz in Sicherheit wähnte und es vermied, ihn anzublicken, als hätte ich mir wirklich etwas zuschulden kommen lassen.

Seine Frau flüsterte ihm jetzt einen Satz ins Ohr, so rasch, daß es mir ganz unmöglich war, etwas zu verstehen, aber ich glaube wohl, daß sie ihm meine Anwesenheit erklärte, da er sofort mit ausgestreckter Hand auf mich zukam.

Cecile sagte mir, daß durch ihre Geistesgegenwart ein großer Brand verhütet wurde, Herr —

Bestenfalls, ergänzte ich. Ich bin Ihr Nachbar, über dem Gange drüben. Mein Name ist Tremaine; es freut mich sehr, Ihre Bekanntschaft zu machen, fuhr er mit einer Lebenswürdigkeit fort, die mich vom ersten Augenblick an gefangen nahm. Wir müssen die glückliche Abwendung des Unheils feiern.

Cecile, die aufmerksam seinen Worten gefolgt war, flog in das Nebenzimmer und erschien einen Augenblick später wieder mit einer Flasche und Gläsern; sie trat mit so ausdruckslosem Gesicht wieder zu uns, daß ich ein wenig davon betroffen war. Ich bemerkte, daß sie ein bißchen Wein in ihrem Glase ließ, und sich mit demselben einem kleinen, feinen Messingkäfige näherte, der in der wärmsten Ecke des Zimmers über der Heizung hing.

Ich sah zufällig auf Tremaine und war über den scharfen Blick, den er ihr nachsahnte, erstaunt. Er war so in Gedanken versunken, daß ich zum ersten Male Gegenheit hatte, ihn näher zu betrachten. Es war unmöglich, sein Alter zu erraten: er sah so unverwundlich jugendlich aus — immerhin mochte er dreißig bis fünfundsiebzig Jahre alt sein; ein hübscher Mann mit dunklem, fesselndem Gesicht, das eine gewisse Rehmlichkeit mit dem seiner Frau aufwies. Die Macht seines Blickes hatte ich selbst schon erprobt, und seine starke Stirn sowie sein glattrasiertes Kinn sprachen für eine außergewöhnliche Willensstärke. Er fühlte möglicherweise meinen forschenden Blick, da er sich wieder mir zuwandte, wobei er offenbar bemüht war, sich dem Zauber zu entziehen, der seine Blicke gefesselt hatte.

Es ist ein ganz außergewöhnliches Weib, sagte er mit einem augenscheinlich etwas erzwungenen Lächeln. Sie tut jetzt, was kein anderes Weib auf Erden wagen würde, und denkt sich gar nichts dabei. Kommen Sie und sehen Sie!

(Fortsetzung folgt.)

### Soeben erschienen!

## Alphabetischer Index

zum

### Dienstreglement für die k. u. k. Kriegsmarine.

I. Teil: Allgemeine Bestimmungen

II. Teil: Dienst zu Lande.

III. Teil: Dienst zur See.

Preis:

I. und II. Teil zusammen K 1.—  
III. Teil allein „ 1.—

Bestellungen nimmt die Verlagsfirma  
Jos. Krmpotic, Pola, entgegen.

## Sammlung Götschen

über Elektrizität, Maschinenkunde, Mathematik  
stets vorrätig bei

4003 E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

## Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 8 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

**Kinderfrau oder Bonne**, welche nähen kann, eventuell per Tag gesucht. Via Epulo 4, 2. Stod. 38

**Möbliertes Zimmer** mit separiertem Eingang sofort zu vermieten. Via Carducci 21, 1. St. 36

**Zu vermieten** eine Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Küche samt Zugehör, für 40 Kronen in der Via Ercole Nr. 21, 3. Stod. Auskunft Riva Mercato vecchio 4. 37

**Zu vermieten:** Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, 1 Salon, Villa Ronai, neben Marittellastino. Auskunft erteilt Karl Ritter, Via Siffano 40. 4403

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Minerva 23, 1. St. 30

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Medolino 7, 1. Stod. 32

**Ein Etel** ist um 50 Kronen zu verkaufen. Näheres im Hotel Belvedere.

**Capeten**, komplett für ein Zimmer, sind preiswert abzugeben. Via Genide 7, 1. Stod rechts. 22

**2 unmöblierte Zimmer** in Villa, Via Dipebale, elektrische Beleuchtung, zu vermieten. Anträge unter „Eureka“ postlagernd Policarpo. 29

**Hotel Belvedere.** Das an der Via Monte Haro gelegene ebenerdige Lokal, 15 Meter lang, 6 Meter breit, ist für eine Kanzlei oder gleich zu vermieten. Auskunft Hotel Belvedere.

**Chemische Putzerei und Färberei O. Sidenberg u. Kelsow.** in Wien. Uebernahmestelle „Maison Fröh“, Piazza Carli 1, 1. Stod. 4137

**H. Schöttler, Die Gasmachine.** Ihre Entwicklung, ihre heutige Bauart und ihr Kreisprozeß. Mit 622 Figuren im Text und auf 12 Tafeln. In Leinwand geb. Kr. 24.— Vorrätig in der Schriener'schen Buchhandlung (C. Mahler).

## Verehrtes Fräulein Braut

kaufen Sie

zur Anfertigung Ihrer Ausstattung nur gute Waren, damit Sie daran lange eine Freude haben! — Schreiben Sie an Brüder Lechner in Graz um Einsendung der Muster. Sie werden sich überzeugen, daß Sie dadurch bei großer Auswahl Ihren Einkauf zu billigen Preisen machen können und das kostet nichts als eine Korrespondenzkarte

UM 5 HELLER.

4439

## Herr Johann Pella zu Brunn

in Mähren, Cyrillgasse Nr. 4

gibt aus Freude und Dank an jedermann Auskunft über Linderung und Besserung bei schwerem Asthma, Husten, Lungenleiden, Halsleiden, Schlaflosigkeit und Rheumatismus. Wenn Sie selbst leidend sind oder in Ihrer Nachbarschaft einen Leidenden haben, so schreiben Sie gleich an obgenannten Herrn nach Brunn; die Auskunft kostet nichts. 4443

## Sanitätsgeschäft „Hustria“

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bett-einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschnüßeln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Apparate. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. 2283

## Ein schwarzes Kleid

bleibt immer modern. Große Auswahl von mehr als 200 Qualitäten schöner, moderner Stoffe haben Brüder Lechner in Graz, Eisenes Haus und senden zur Auswahl kostenlos die Muster ein. 4441

## Militärbureau

4002

## Eduard Ritter v. Cavallar

Pola, Piazza Carli 1

Gesuche aller Art, Ratschläge, Informationen, Majestätsgesuche. Belehungen und Ergänzungen von Heiratskautionen. — Haus-administrationen. — Verfassung von Steuer-bekanntnissen.



ist eine hochinteressante Erfindung.

Dies ist der Bleistift, welcher immer spitzig bleibt, ohne je gespitzt oder gedreht zu werden. Auch Farbstifte unerreicht dünn und fest. — Elegant, einfach und unverwundlich. Ueberall zu haben. Preis K 1.20.

Hauptvertrieb für Pola bei

Jos. Krmpotic, Piazza Carli.



Bernh. Stower, A.-G. Stettin. 4429

Generalvertreter: Charles L. J. Kammerer, Wien IV., Karls-gasse Nr. 11.

## Wiener Konditorei

Via Sergia 69

empfiehlt große Auswahl in feinsten Bonbons, Jour-Konfekt und Teegebäck eigener Erzeugung. — Bestellungen auf Eis, Crèmes und Torten werden zu jeder Zeit entgegen-genommen und aufs feinste ausgeführt.

Achtungsvoll

Rudolf Wunderlich.

5881





# Regenschirme

und

# Galoschen

in vorzüglicher Qualität

im

Warenhaus

# Fröhlich & Löbl

Pola, Via Sergia.

## FRÖHLICH & LÖBL, Via Sergia

WARENHAUS FRÖHLICH & LÖBL

WARENHAUS FRÖHLICH & LÖBL

Sportartikel: Tennis-Bälle Fuß-Bälle Rakets Marke „Slazenger“	Kravatten für Damen und Herren Saison 1909	Portemonais Visitières Tabak- Zigaretten-, und Zigarretten-Dosen
Photographische Apparate und Artikel „Kodak“	Herren-Soeken Damen-Strümpfe in feinsten Qualitäten	Artikel aus Chinasilber Kupfer Nickel Glas
Reise Artikel Körbe Koffier Necessaire Marke Zeller	Englische Stöcke Regenschirme	Damen-Gürtel Handtaschen Mieder und Miederleibchen
Tennis-Kragen Tricot-Wäsche Haus-Schaube	Schleier und Shawis	Spielwaren in reicher Auswahl
Herren Tag- und Nachthemden weiß und färbig	Gummi-Mäntel und Fellerinen für Herren und Damen	Kämme und Kamm-Garnituren
Herrenkragen Damenkragen und Manchetten	Echt englische Handschuhe für Damen und Herren	Feinste Parfüms und Seifen

Alles in bester Qualität zu staunend billigen Preisen

4347

## FRÖHLICH & LÖBL, Via Sergia

### 6 Bettücher — 15 Kronen

155 Btm. breit, 230 Btm. lang, rein weiß, fertig  
gefärbt, gute, haltbare Ware, versenden franco  
Brüder Lechner in Graz, Eisernes Haus. 4442

### Um 10 Kronen

100 Btm. lang, um 11 Kronen 115 Btm. lang, um 12 Kronen  
125 Btm. lang, versenden die Brüder Lechner in Graz überallhin

### schönen Wetterkragen

mit Kapuze, Armausgriff und Sturmbänder aus garantiert  
echtem, wasserdichten Tiroler-Erlinger Loden für Herren und  
Damen. 4440

### Möbelhandlung und Marmorwerkstätte

## A. Zunic & Co.

Via San Martino — Pola — Via Giosue Carducci.

Wir beehren uns, mitzuteilen, daß wir  
neben unserem seit Jahren bestehenden

### Möbellager

welches stets mit reich sortierten Waren  
versehen ist, auch eine eigene

### Marmorwerkstätte

eröffnet haben. Infolgedessen sind wir im-  
stande, jederzeit die p. t. Kunden mit allen  
Gattungen italienischer u. belgischer Marmor-  
platten zu bedienen und jede Bestellung  
nach Maß prompt auszuführen.

Tapezierarbeiten wie auch Reparaturen  
werden prompt und solid zu kulantesten  
Preisen ausgeführt.

hochachtungsvoll

A. Zunic & Co.

4432

Möbelhandlung und Marmorwerkstätte

Jede Art von Buchbinder-Arbeiten,  
 übernimmt Sof. Sempronić, Pola, Piazza Garli 1.

## Banca Popolare di Pola

r. G. m. b. H.

### Bank und Wechselstube

Via Sergia Nr. 67.

An- und Verkauf  
aller Gattungen Wertpapiere, Münzen und Devisen.

Auszahlung  
verloster Effekten, Zinsenquittungen und Kupons,  
auch vor deren Fälligkeit. — Besorgung von

**Militär-Heiratskautionen**  
zu den günstigsten Bedingungen.

Uebernimmt  
Spareinlagen auf Büchel zu  
**4 Prozent.**

und die Rentensteuer zu Lasten der Bank.

== Cheques. ==

Vorschüsse  
auf Wertpapiere und Goldwaren.

Versicherungen gegen Verlosungsverlust.

300